



Amtsblatt

der Großen Kreisstadt **Görlitz**

Sonderbeilage zum Amtsblatt 10/2018 vom 16. Oktober 2018

Anlässlich der Kulturroutentagung vom 26.09. bis 28.09.2018 in Görlitz sowie der Beratungen der ICOMOS und der UNESCO mit Managern von Welterbestätten und -vereinen haben die Stadt Görlitz und die Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH eine Sonderbeilage herausgegeben



Die Kulturroutentagung in Görlitz war eine hervorragende Gelegenheit, sich einem internationalen Publikum zu präsentieren. Auch im Görlitzer Gerhart-Hauptmann-Theater fand ein Empfang statt. *(Foto: Stadtverwaltung)*

Görlitz arbeitet an UNESCO-Welterbe-Bewerbung weiter und ist jetzt Teil des offiziellen VIA REGIA-Netzwerks

Görlitz liegt an der bedeutenden Handelsstraße VIA REGIA. Die bauliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt wird seit hunderten Jahren vom wirtschaft-

lichen und kulturellen Erfolg der europäischen Verbindungsroute VIA REGIA beeinflusst. Der Wohlstand früherer Zeiten prägt bis heute die Architektur und die erlebbare

Geschichte der Stadt an der Neiße. Jetzt ist die geschichtsträchtige Handelsstraße erneut in den Fokus der internationalen Öffentlichkeit gelangt. Denn in Görlitz haben vom

26. bis 28. September 2018 über 200 Experten aus 30 Ländern die nunmehr 8. Tagung des Advisory Forum der Kulturrouten des Europarates durchgeführt.

Die Stadt Görlitz hat mit der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH (EGZ), der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH und in Kooperation mit dem Freistaat Sachsen und dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland

– die internationale Fachtagung organisiert, ausgerichtet und mit einem außergewöhnlichen Rahmenprogramm die Gäste für Görlitz und die Region begeistert. Erstmals trafen sich bei der Kulturroutentagung nicht nur Vertreter der Kulturrouten,

sondern auch hochrangige Repräsentanten anderer internationaler Institutionen mit ähnlichem Anliegen - so zum Beispiel ICOMOS, UNESCO und weitere. Für alle war Görlitz der perfekte Tagungsort für diese besondere Zusammen-

kunft - als deutsch-polnische Europastadt exemplarisch für europäisches Miteinander, als Teil der bedeutenden Handelsstraße VIA REGIA und als Ort, der die Bewerbung zum Weltkulturerbe anstrebt.



Die Kulturroutentagung fand im beeindruckenden Ambiente des Kulturforums Görlitzer Synagoge statt.

(Foto: Paul Glaser)

Ein immer wiederkehrendes Thema war die Präsentation der „Görlitzer Hallenhäuser“ und ihrer Geschichte als Kaufmannspaläste und Wirtschaftsmotoren für die Region. Die Biografien der prächtigen Häuser auf der VIA REGIA und die im Ratsarchiv dokumentierten Lebenswege ihrer Besitzer sind in der Kombination mit der historischen Altstadt, den über 4.000 Baudenkmalern, dem Flair und der engen Verbindung zur Schwesterstadt Zgorzelec ein wichtiger Aspekt im Gesamtkonzept einer angestrebten Welterbebewerbung der Stadt Görlitz in der Zukunft. Die Kulturrouten verbinden Orte mit gleicher Geschichte oder Erfahrungen miteinander, und

das über ganz Europa hinweg. Sie bilden die Themen der kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Europa ab. Beispiele sind die Napoleon-Route, die Hanse, Transromanica, das Jugendstilnetzwerk oder eben die VIA REGIA. Über gemeinsame Werte und ein gleiches Kulturerbe sollen Städte und Gemeinden, Vereine, Institutionen und nicht zuletzt die Bürger Europas miteinander ins Gespräch kommen. Über den Austausch gemeinsamer Werte baut man Beziehungen zueinander auf und entwickelt intensivere Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens. Das ist es, was Europa ausmacht.



Neben dem Kulturforum Görlitzer Synagoge waren auf einer eigens errichteten Präsentationsfläche fast alle der 33 vom Europarat anerkannten Kulturrouten vertreten sowie die 10 Kandidatenrouten.

(Foto: Paul Glaser)



Oberbürgermeister Siegfried Deinege erhält von der Projektleiterin VIA REGIA – Kulturroute des Europarates, Caroline Fischer, im Gerhart-Hauptmann-Theater die Ernennungsurkunde für Görlitz als Teil des Netzwerks VIA REGIA.

(Foto: Paul Glaser)

Der Görlitzer Stadtrat hatte einen Tag vor Beginn der Kulturroutenberatung einstimmig beschlossen, dass sich Görlitz als Mitglied im Netzwerk „VIA REGIA – Cultural Route of the Council of Europe“ bewerben soll. Die 2005 zur „Kulturstraße des Europarates“ erklärte VIA REGIA ist Teil des Netzwerkes europäischer Kulturstraßen. Sie verbindet auf 4500 Kilometern Santiago de Compostela

in Spanien, über Frankreich, Deutschland und Polen mit Kiew in der Ukraine. Wichtige Orte an der VIA REGIA sind neben Görlitz, Frankfurt am Main, Erfurt, Leipzig, Bautzen, Breslau und Krakau.

Caroline Fischer (Projektleiterin VIA REGIA – Kulturroute des Europarates) bestätigte im Laufe der Tagung, dass Görlitz nun offiziell in das VIA REGIA Netzwerk aufgenommen wur-

de. Sie betonte: „Straßen sind bis heute die Lebensadern für die Regionen und Städte. Das Beispiel Görlitz zeigt, dass die VIA REGIA bis heute belebt ist – und Jugend, Kultur, Kunst und Wirtschaft hier eng miteinander verbunden sind.“ Görlitz sei auf der VIA REGIA eine attraktive und pulsierende Stadt, welche durch die intensive Beziehung mit Zgorzelec ein leuchtendes Beispiel der Verständigung der Menschen in Europa sei.

VIA REGIA – wörtlich übersetzt „Königsweg“ – galt in der Geschichte als eine der wichtigsten Handelsstraßen des europäischen Mittelalters. Erstmals erwähnt wurde sie in einer Urkunde 1252.

Archäologische Funde von der Bronzezeit bis ins nachchristliche Jahrtausend aus verschiedenen Teilen Europas bezeugen, dass die Oberlausitz schon damals eine Transitregion war. Die VIA REGIA verband die Oberlausitz mit dem Westen Europas und mit den Ländern im Osten. An Berganstiegen und Flussüber-

gängen wurde gesiedelt, es gründeten sich Städte und somit eine dauerhafte Infrastruktur. Auf der Handelsstraße beförderten Händler und Fuhrleute Waren, Werte und Ideen. Handel und Handwerk trugen zur Entwicklung der Städte bei. Es wurden Herbergen, Schmieden, Radmachereien und Kirchen errichtet.

Als Sonderfall in der Geschichte der Kulturroutentagungen gilt die Tagung der ICOMOS-Kommission und der UNESCO, parallel zur Kulturroutentagung in Görlitz. Oberbürgermeister Siegfried Deinege hatte die Teilnehmer des Internationalen Rats für Denkmalpflege im Rathaus begrüßt, ins Ratsarchiv und in die Hallenhäuser begleitet. Das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS e. V. wurde 1965 in Mainz gegründet. Es ist die internationale nicht-staatliche Organisation, die sich weltweit für Schutz und Pflege von Denkmälern und Denkmalbereichen und die Bewahrung des historischen Kulturerbes einsetzt.



Im Kulturforum Görlitzer Synagoge trafen sich vom 26. bis 28. September Fachleute aus der ganzen Welt, um über Kulturrouten, künftige Kooperationen und neue Entwicklungen zu beraten.

(Foto: Paul Glaser)



Oberbürgermeister Siegfried Deinege hat neben den Vertretern von ICOMOS und UNESCO im Kulturforum Görlitzer Synagoge auch die gut 200 Teilnehmer der Kulturrountagung begrüßt. *(Foto: Paul Glaser)*

Oberbürgermeister Siegfried Deinege erklärte im Rahmen der Kulturrountagung, dass es für Görlitz ein wichtiger Schritt sei, im Netzwerk VIA REGIA aufgenommen worden zu sein. Görlitz sei ein markanter Punkt auf der großen Kulturrountagungskarte in Europa – von der Mitgliedschaft im Netzwerk profitieren die Stadt Görlitz mit Blick auf den Tourismus und das Netzwerk mit einer wichtigen Stadt auf der Strecke.

Die Stadtgeschichte jedenfalls hat die Teilnehmer der Kulturrountagung in Görlitz fasziniert. Görlitz entwickelte sich durch die zentrale Lage von der einst slawischen Siedlung „villa gorlic“ zu einem einflussreichen Zentrum des Handels und der Wissenschaften. Durch den 1346 geschlossenen „Oberlausitzer Sechsstädtebund“ - bestehend aus Bautzen, Görlitz, Kamenz, Lauban, Löbau und Zittau - profitierte die Region wirtschaftlich.



Stefano Dominioni (Direktor des Europäischen Instituts für Kulturrountagen EICR – European Institute of Cultural Routes und Exekutivsekretär des Erweiterten Teilabkommens EPA – Enlarged Partial Agreement) leitete die Kulturrountagung in Görlitz. *(Foto: Stadtverwaltung)*

Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 wurden auf der Tagung in Görlitz Strategien für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Kulturrounten und anderen europäischen und globalen Kulturerbe-Programmen entwickelt. Das Thema „Kulturrounten des Europarates als Verbindung zwischen kulturellen Werten, Erbestätten und Bürgern: Strategien und Synergien aus globaler Sicht“ prägte die Veranstaltungstage. Immer wieder rückte die VIA REGIA und die Stadt Görlitz in den Fokus der Fachleute.

Stefano Dominioni (Direktor des Europäischen Instituts für Kulturrounten EICR – European Institute of Cultural Routes und Exekutivsekretär des Erweiterten Teilabkommens EPA – Enlarged Partial Agreement) betonte: „Die achte Tagung in Görlitz ist auch für mich eine sehr symbolische, weil wir im Kulturerbejahr sind. Durch Europa führen viele bedeutende Rounten – das Forum in Görlitz diente dazu, nach den Verbindungen der Kulturrounten zu forschen, die es in Zukunft zu entwickeln gilt.“



Dr. Birgitta Ringbeck (Ministerialrätin Auswärtiges Amt/Koordinierungsstelle Welterbe) ist die Ideengeberin der kombinierten Veranstaltung von ICOMOS-, UNESCO- und Kulturrounten-Vertretern in Görlitz. *(Foto: Paul Glaser)*

Dr. Birgitta Ringbeck (Ministerialrätin Auswärtiges Amt/Koordinierungsstelle Welterbe) erläuterte, welches Potenzial Görlitz mit der Architektur der Hallenhäuser ihrer Geschichte als Kaufmannspaläste, den Wirtschaftswegen und den Handelsbeziehungen innewohnt. „Görlitz

ist die einzige Stadt 2018, welche durch das Auswärtige Amt bei der Ausrichtung einer so hochkarätigen Kulturrountagung direkt unterstützt wird. Das hat seine Ursachen in der baulichen und wirtschaftsgeschichtlichen Situation - die ist in Görlitz einzigartig.“



Oberbürgermeister Siegfried Deinege hat im Rahmen der Kulturroutentagung auch eine Sonderdelegation der ICOMOS-Welterbeberater im Historischen Sitzungssaal des Rathauses begrüßt. *(Foto: Stadtverwaltung)*

Die ICOMOS beteiligt sich als Berater und Gutachter an der Arbeit des Welterbe-Komitees und an der Erfüllung der UNESCO-Konvention zum Weltkulturerbe. Ihre Nationalkomitees bestehen in mehr als 120 Ländern.

Das deutsche Nationalkomitee von ICOMOS setzt sich auf nationaler und internationaler Ebene für die Erhaltung von Denkmälern, Ensembles und Kulturlandschaften ein. Um die Fachwelt und Öffentlichkeit zu

beraten und das öffentliche Interesse für Denkmalschutz und Denkmalpflege zu fördern, ist das Deutsche Nationalkomitee aktiv beim Monitoring zu den deutschen Denkmälern auf der Liste des Weltkulturerbes. Die

Signale der ICOMOS-Vertreter in Görlitz waren sehr positiv mit Blick auf die weitere Konzeptentwicklung für eine neuerliche Welterbebewerbung.



Mitglieder der ICOMOS-Kommission haben sich in Görlitz auch in das Gästebuch der Stadt eingetragen. *(Foto: Stadtverwaltung)*

Oberbürgermeister Siegfried Deinege erklärte die Motivation in der Stadt, sich der UNESCO, den Teilnehmern der Kulturroutenkonferenz und der ICOMOS zu präsentieren: „Wir sind durchaus stolze Gastgeber der Kulturroutentagung in Görlitz, haben in unserer schönen Stadt viel zu zeigen und zu erzählen –

und nutzen gerne die intensive Diskussion mit Experten, den städtischen Gremien und der Zivilgesellschaft.“

Alle Informationen zur Tagung und weitere Impressionen finden Sie auf der Webseite: www.culturalroutes2018.goerlitz.de



Immer
aktuell auf
www.goerlitz.de

Forschungen an den Hallenhäusern unter dem Aspekt der europäischen Handelsgeschichte

Fachbeitrag von Dr. Michael Wieler (Bau- und Kulturbürgermeister der Stadt Görlitz)



Der Bau- und Kulturbürgermeister der Stadt Görlitz, Dr. Michael Wieler, hat während der Tagung fachlich und als Moderator und Diskussionspartner die Fachleute aus aller Welt begleitet. *(Foto: Stadtverwaltung)*



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer eröffnete mit Oberbürgermeister Siegfried Deinege und Bürgermeister Dr. Michael Wieler vor der Kulturrountagung die eigens kuratierte Hallenausstellung in der Brüderstraße 9 in Görlitz. *(Foto: Stadtverwaltung)*



Teilnehmer der Kulturrountagung in Görlitz haben sich von Hausbesitzer Rainer Michel Architektur, Geschichte und aktuelle Nutzung des prächtigen Hallenhauses auf dem Untermarkt 3 erklären lassen. Für Fachfragen stand Frank-Ernest Nitzsche den Gästen zur Verfügung, der die Hallenausstellung in der Brüderstraße 9 in Görlitz kuratiert hat. *(Foto: Stadtverwaltung)*

Seit den 1990er-Jahren gibt es in Görlitz Bemühungen, sich um eine Aufnahme in die UNESCO-Liste zu bewerben. Diese gipfelten 2011 in der Bewerbung um die Aufnahme in die deutsche Vorschlagsliste. Die von der Kultusministerkonferenz eingesetzte international besetzte Fachkommission zur Bewertung der potenziellen deutschen Welt-erbestätten hat der Stadt Görlitz 2014 Potenzial bescheinigt, ohne vorerst die Aufnahme in

die Tentativliste zu befürworten. Im Fokus der Bewertungen stand das architektonische Ensemble der Görlitzer Altstadt mit den typischen Hallenhäusern. Laut Fachjury sind sie als herausragende Zeugnisse ihrer Epoche geeignet, das zentraleuropäische Handelssystem der frühen Neuzeit darzustellen. Es wurde empfohlen, diesen Aspekt weiter zu erforschen und für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Auf diesem Weg ist die Stadt Görlitz vorangeschritten und präsentiert den aktuellen Arbeits- und Wissensstand dazu in der Ausstellung „Kaufmannspaläste an der VIA REGIA“. Sie macht unter anderem deutlich, dass nicht allein das formale architektonische Prinzip der Hallenhäuser Gegenstand des potentiellen materiellen Weltkulturerbes ist. Vielmehr ist es das aktuelle Forschungsziel, die über Jahrhunderte von der Gotik bis zur Renaissance entwickelte

Architektur der Hallenhäuser als Abdruck und Spiegelbild der funktionalen und repräsentativen Ansprüche des Handels und der Kaufleute zu entschlüsseln.

Alle Informationen zur angestrebten Welterbebewerbung der Stadt Görlitz sowie den Kriterien finden Sie hier:

www.goerlitz.de/Welterbebewerbung.html

<https://www.unesco.de/kultur/welterbe>

Herausgeber und Redaktion des Görlitzer Amtsblattes:



Stadtverwaltung Görlitz
Verantwortlich: Wulf Stibenz
Redaktion: Silvia Gerlach
Untermarkt 6 - 8, 02826 Görlitz
Tel. 0 35 81 / 67-12 34, Fax 0 35 81 / 67 14 41
Internet: <http://www.goerlitz.de>
E-Mail: presse@goerlitz.de



Verantwortlich für Druck, Anzeigen- und Abonnementannahme sowie den Anzeigenteil/Beilagen ist:

LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10,
04916 Herzberg/E., Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan
www.wittich.de/agb/herzberg, Tel. 0 35 35 / 489-0

Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Auflagenhöhe des Amtsblattes: 8.500 Exemplare

Nachdruck von Texten nur mit Genehmigung der Stadtverwaltung möglich. Außerhalb des Verbreitungsgebietes kann das Amtsblatt der Großen Kreisstadt Görlitz in Papierform zum Abopreis von 35,40 Euro (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,75 Euro pro Ausgabe über den Verlag bezogen werden.

Das Görlitzer Ratsarchiv, eines der bedeutendsten Stadtarchive Deutschlands mit lückenlosen Dokumenten seit dem 14. Jahrhundert, besitzt hierfür einen unschätzbaren Wert. Ob Steuer-, Rechnungs-, Erb- oder Gerichtsbücher – alle tragen dazu bei, für jedes der für die Welterbe-Bewerbung prädestinierten Gebäude inhaltsreiche Eigentümerchroniken zu verfassen. Begonnen wurde mit der Erforschung der Chronik für das weitgehend unverbaute Hallenhaus Brüderstraße 9. Die Ergebnisse sind Teil der Ausstellung. Chroniken weiterer Hallenhäuser werden derzeit erarbeitet. Parallel dazu wird die Haus- und Bauforschung vertieft. Mit hochauflösenden 3D-Laserscans von zwei Hallenhäusern wird es nun möglich, markante Erweiterungs- und Umbauphasen zeitlich noch genauer einzugrenzen. Das daraus entstandene 3D-Druck-Architekturmodell der Brüderstraße 9 ist ebenfalls in der Ausstellung zu sehen. Damit wird es möglich werden, die einzelnen Bauphasen zu einzelnen Besitzern, ihren Handelsgeschäften sowie ihren gesellschaftlichen Positionen zuzuordnen. Ziel der Forschungen ist es darzustellen, wie das einzigartige



Im Ratsarchiv der Stadt Görlitz lassen sich die Geschichten rund um die Hallenhäuser an der VIA REGIA für viele der prächtigen Gebäude nahezu lückenlos nachvollziehen. Von Eigentümern über Gewerbeanmeldungen bis hin zu Steuerbescheiden und Inventarlisten ist hier alles dokumentiert und harret der wissenschaftlichen Aufarbeitung. Ratsarchivar Siegfried Hoche (links) stellte einige der besonderen Funde auch Mitgliedern der Kulturroutenkonferenz, des Auswärtigen Amtes, des Freistaates Sachsen und der ICOMOS vor. *(Foto: Stadtverwaltung)*

Architekturensemble der Altstadt das zentraleuropäische Handelssystem der frühen Neuzeit darzustellen vermag. Die Ergebnisse der aktuellen Forschungen bringen die Stadt Görlitz diesem Ziel entscheidend näher. Die mit der thematischen Ausschöpfung des Ratsarchivs verschränkte Erforschung der Gebäudesubstanz verspricht auch neue Per-

spektiven auf Hallenhäuser, die nach den Görlitzer Vorbildern in Städten entlang der VIA REGIA in Osteuropa entstanden sind – insbesondere auch in Polen im Verlaufe des 16. Jahrhunderts. Die VIA REGIA, anerkannte Kulturroute des Europarates, ist nicht nur der wichtigste historische Transferkorridor der technischen, sozialen und kulturellen

Innovationen der damaligen Zeit. Sie ist zugleich die Voraussetzung für die untrennbar mit dem Handel und Fernhandel verbundene Entwicklung der Stadt Görlitz vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Sie verleiht dem von der Stadt Görlitz verfolgten Welterbethema in entscheidender Weise eine internationale Dimension.

Tagungsort Görlitz begeisterte die Gäste

Vor Ort zeichnete sich die Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH (EGZ) für die Organisation der Tagung verantwortlich. Gemeinsam mit der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH, die den technischen Teil der Vorbereitung übernahm, bereitete das Team um Geschäftsführerin Andrea Behr über gut ein Jahr diese komplexe Veranstaltung vor. Dazu wurde der Tagungsort Kul-

turforum Görlitzer Synagoge mit zusätzlichen Zelten für die Registrierung der Gäste, das Catering, die Netzwerkgespräche der über 200 Teilnehmer sowie die Ausstellung der Kulturrouten vorbereitet. Zusätzlich wurde ein umfangreiches Rahmenprogramm mit mehreren Stadtführungen in Görlitz sowie Exkursionen in nach Bad Muskau sowie Bautzen und Dresden für

die Tagungsteilnehmer angeboten. Hotelbuchungen und Transfershuttles wurden organisiert und zahlreiche Nebenveranstaltungen aufeinander abgestimmt. Nicht zuletzt sollten durch ein einheitliches Erscheinungsbild und erläuternde Materialien wie Stadtpläne etc. die Orientierung der Gäste vor Ort erleichtert werden. „Es war ein sehr umfassendes Projekt, was durch

die Mehrsprachigkeit der Gäste noch an Komplexität gewann“, fasste Andrea Behr zusammen. „Umso mehr freue ich mich, dass die Tagung reibungslos verlief und die Teilnehmer sich sehr beeindruckt von der Stadt gezeigt haben. Sie werden nun in Europa alle sehr positiv von Görlitz erzählen – dieser Effekt ist unbezahlbar.“



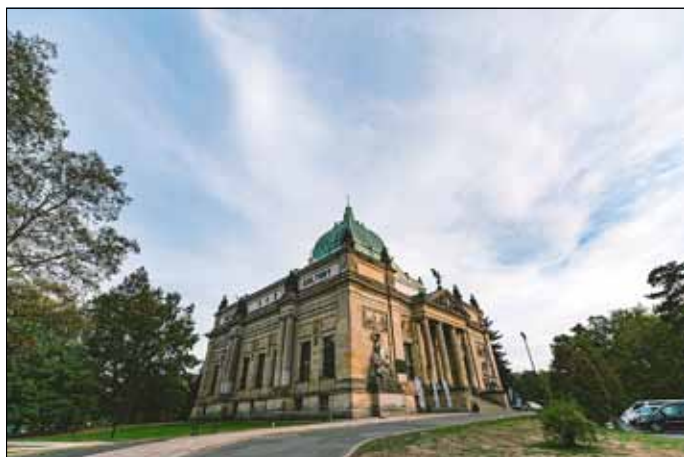
Ein umfangreiches Rahmenprogramm gab den Teilnehmern die Möglichkeit, die Stadt kennenzulernen. *(Foto: Paul Glaser)*



Dazu gehörte auch der Flüsterbogen am Untermarkt. *(Foto: Paul Glaser)*

(Foto: Paul Glaser)

Impressionen von der Kulturroutentagung 2018 in Görlitz



Im Rahmen der Kulturroutentagung spielte auch Zgorzelec eine wichtige Rolle. Im 20. Jahr der Proklamation zur Europastadt Görlitz/Zgorzelec fanden Veranstaltungen auch im Dom Kulturen statt und der Zgorzelecer Bürgermeister Rafał Gronicz sprach auf der Kulturroutentagung. *(Foto: Paul Glaser)*



Elisabeth Wolbers, Leiterin des Referates multikulturelle Kultur- und Medienpolitik/UNESCO im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland begrüßte die internationalen Gäste im Namen von Außenminister Heiko Maas und der Staatsministerin für internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt, Michelle Müntefering. *(Foto: Paul Glaser)*



Neben den Denkmälern und der Geschichte ist auch die Kunst selbst ein wertvoller Teil der Attraktivität einer Stadt. Im Gerhart-Hauptmann-Theater wurde den internationalen Gästen unter anderem das Tanzstück „Boxduett“ präsentiert. *(Foto: Paul Glaser)*



Zur feierlichen Eröffnung der Kulturroutentagung in Görlitz konnte unter vielen hochrangigen Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Kunst unter anderem auch der sächsische Staatsminister Dr. Roland Wöllner (2. v. l.) im Kulturforum Görlitzer Synagoge begrüßt werden. *(Foto: Paul Glaser)*



Auch der ICOMOS-Vertreter für Deutschland, Dr. Werner Trützschler von Falkenstein konnte in Görlitz durch Oberbürgermeister Siegfried Deinege herzlich begrüßt werden. *(Foto: Stadtverwaltung)*



Beim Abschlussabend ließ es sich der sächsische Staatssekretär Prof. Dr. Günther Schneider vom Innenministerium nicht nehmen, die Bedeutung der guten Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen Görlitz und Zgorzelec als wichtigen Baustein für eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft der Region zu benennen. *(Foto: Paul Glaser)*